

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 229 — Halle, Freitag den 1. October 1858. Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird am nächsten Sonntag, den 3. October, in Berlin zurück erwartet. Dem Vernehmen nach soll noch in den Nachmittagsstunden desselben Tages ein Ministerath stattfinden, in welchem über die definitive Regelung der Regenschäftsfrage Beschl. gefaßt werden würde. Sicherer Nachrichten zufolge sind die Gesundheitsverhältnisse Sr. Maj. des Königs der Art, daß eine Fortführung des Provisoriums in der bisherigen Weise bestimmt aufgegeben werden müßte.

Ein offiziöser Berliner Correspondent berichtet: Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten neuerdings nicht recht günstig. Se. Majestät lebt auf Schloß Sanssouci im ganzen sehr eingenogen und sieht in der Regel nur einige Personen aus der nächsten Umgebung. Von den Mitgliedern des Könighauses sind es namentlich der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, welche öfter mit dem leidenden Monarchen zusammentreffen. Mit wachsender Bestimmtheit wird jetzt berichtet, daß der König und die Königin am 9. oder 10. October Sanssouci verlassen würden, um sich zu längerem Aufenthalte nach Meran zu begeben. Das Reisegefolge Ihrer Majestäten soll mit Einschluß der Dienerschaft aus sechzig Personen bestehen. (M. 3.)

Es geht seit einigen Tagen das Gerücht durch die Presse, daß ein hoher Justizbeamter in der Regenschäftsfrage sein Gutachten dahin abgegeben habe, daß dieselbe nur im Wege einer verlängerten Stellvertretung mit selbstständiger Nachvollkommenheit, nach der Wahl des Prinzen von Preußen auf ein halbes oder ganzes Jahr, zu regeln und daß es den Bemühungen des Ministerpräsidenten noch nicht gelungen sei mit seinen Vorstellungen dagegen aufzukommen. Als Verfasser des Gutachtens wird jetzt der Chefpräsident des Obertribunals, Uhden, genannt.

Die Beschlaglegung des Berliner „Publizisten“ soll wegen eines Leitartikels mit dem Titel „Die Zeitungs-Beschlagnahmen in Berlin“ erfolgt sein.

Unser Verkehr.

Leben bedeutet für uns Menschen im Grunde doch nichts anderes als thätig sein oder mit andern Worten „im Verkehre leben.“ Nur der poetischen Lizenz mag es verziehen sein, wenn sie einen Robinson an die menschenleere Küste wirft; aber auch in dieser Einsamkeit erweist sich das instinctive Bedürfnis der Menschennatur nach Gemeinschaft in solchem Grade, daß die Dichtung bei all ihrem reichen Vorrath an Erfindung ihren verunglückten „Hinterwälder“ dennoch mit nichts anderem, als mit den Erinnerungen an den ehemaligen Verkehr auszurüsten, und als diese nicht mehr ausreichen, „dem Freitag einen Donnerstag“ nachzusenden weiß. Unser ganzes Leben, wenn es ein rechtes und menschliches ist, trägt den breiten Stempel des Lebens in Thätigkeit, im Geben und Nehmen, im Verkehre. Die ersten Regungen von der Geburt an, alle unsre Anstrengungen von Kindesbeinen her, sind darauf gerichtet, uns für den Verkehr, für das Empfangen von Andern, für ein Mittheilen an Andere tüchtig zu machen. Und alle diese Anstrengungen, kleine wie große, alle diese Mühen, Freuden und Qualen der Thätigkeit haben den wechselseitigen Austausch von Befriedigungsmitteln menschlicher Bedürfnisse zur Voraussetzung. Ein Instinkt, oder wie man es nennen mag, beherrscht das Thun des Menschen und der forschende Geist erschaut in dem ursächlichen Zusammenhang der Dinge, daß der Verkehr der Träger alles Wohlseins, der Vermittler alles Fortschrittes ist. Nichts wir den geschärften Blick in die Tiefe der Bewegung, nach den Grundwellen in den mächtigen wirtschaftlichen Strömungen unsrer Tage, immer von Neuem werden wir auf den weltgeschichtlichen Umchwung in dem Verkehre und in den Mitteln hingelenkt, die diesem Verkehre und den in geometrischer Steigerung wachsenden Bedürfnissen dienen. Je schärfer aber unsere Einsicht in die Verkettung der Vorgänge und Wirkungen eindringt, desto klarer tritt uns die Wahrheit eines wirklich erleuchteten Wortes von Napoleon I. entgegen: „Man kann die Fortschritte der Wohlfahrt des Volkes nach den Rechnungen der Trans-

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der preussischen Regierung, in Folge des mit Persien abgeschlossenen Handelsvertrages ein General-Konsulat für Persien zu errichten. Zum diesseitigen General-Konsul und Geschäftsträger am Hofe von Teheran ist der Geheimre Finanz-Rath Hesse, bisheriger Vertreter Preußens bei den Staaten Central-Amerika's, ausersieben. Der jetzige Kanzler bei der königlichen Gesandtschaft in Konstantinopel, Dr. Blau, ist für das Konsulat in Trapezunt bestimmt.

Aus Frankfurt a. M., d. 27. Septbr., wird der „Bes. Ztg.“ geschrieben: In den hiesigen politischen Kreisen ist man mit den vertraulichen Eröffnungen, welche der dänische Gesandte in Betreff der dänischen Zugeständnisse gemacht haben soll, wenig erfreut und findet dieselben durchaus ungenügend. Wie weit das Maß der Verhandlungen sich noch erstrecken wird, läßt sich nicht sagen, aber ich erfahre, daß Herr v. Bülow neue Instruktionen gefordert hat, weil die von ihm gemachten Eröffnungen nur innerhalb unbestimmter Phrasen sich bewegten und die Ausschussmitglieder nicht zufrieden stellen konnten.

Bekanntlich stellte Preußen im Januar dieses Jahres einen Antrag auf Erbauung eines fortifikatorischen Centralwerkes auf dem Kästlich in Mainz. Die Militär-Kommission hat, wie die „Zeit.“ vernimmt, gegenwärtig ihr Gutachten über diesen Antrag erstattet. Sie hat den Bau eines derartigen Centralwerkes zwar im Allgemeinen für zweckmäßig erachtet; es scheint indes, als wenn die Herbeiführung des damit verbundenen Kostenaufwandes von 2 bis 2 1/2 Millionen Gulden Bedenken erregt.

Aus Koblenz wird der am 26. d. erfolgte Tod des 16jährigen Sohnes des Grafen von Fürstenberg-Stammheim an einer Unterleibs-entzündung gemeldet.

Hannover, d. 26. Septbr. Der Führer der Opposition in unserer zweiten Kammer, Hr. von Bennigsen, hat abermals eine Danfadresse von Grundbesitzern erhalten. Einige fünfzig Grundeigentümer aus dem alten Lande (Marschland zwischen Stade und Har-

portinsstitute bemessen.“ Der Verkehre ist es, der die Früchte des lokalen Wachstums, die Blüthen des individuellen Schaffens und der persönlichen Begabung nutzbar für die Andern, förderlich und heilsam für das Ganze macht. An dem Verkehre rankt die Entwicklung im Großen, die wirtschaftliche und die sittliche Kraft der Völker in deren Richtung nach den menschheitlichen Zielpunkten naturgemäß empor. Die wirtschaftliche und die sittliche Kraft — eine oder sie beide allein? Wer vermag die tausendfältigen organischen Verbindungsfäden, die der Verkehre um die wirtschaftlichen Zustände, um das politische, intellektuelle und ethische Leben eines Volkes schlingt, vorzuführen? Wer darf sich getrauen nachzuweisen, ob der Fortschritt der Verkehrsvereinerungen auch nur zunächst mehr und stärker auf die wirtschaftlichen Verhältnisse oder auf die Entwicklungen in jenen andern Lebenskreisen einwirkte? Ist etwa das geistige, ist das sittliche Bedürfnis nach Verkehre schwächer als das wirtschaftliche? Haben jene einen geringern „Vorteil“ von dem freieren Verkehre zu erwarten als dieses?

Es ist, wie es scheint, mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden, im großen Ueberbilde der Zeiträume das Stetige, die Merkmale des Gleichmäßigen und der Kontinuität in der Entwicklung, in der Erleichterung und Bervielfältigung des Verkehres aufzuweisen. Eine Arbeit dieser Art wird noch dadurch erschwert, daß unsre Gegenwart eine Physiognomie hat, in welcher kein Zug lebhafter ausgeprägt ist, als das Streben und die Erfolge auf dem Gebiete des Verkehres und daß das Urtheil, weil unsre Zeit mit allen ihren reformatorischen Nothwendigkeiten und Geburtschmerzen, mit ihren harten Kämpfen für ihr Recht, mit ihren oft blutigen Niederlagen, noch unter dem Einflusse unvollendeter That-sachen steht und stöhnt, eben deshalb mit in das Ringen, in die Zeitsarbeit fortgerissen und leicht getrübt wird. Dennoch, wie hart die feindlichen Kräfte auf einander stoßen, setzen sich die Verkehrs-mächte nach allen Richtungen hin in gewaltigem Umfange durch und rufen, während die Menge der hergebrachten Verkehrsgegenstände Staunen erregend wächst,

burg mit dem Hauptort Fort) danken ihm für die warme Hingebung und den unerschütterlichen Muth, womit er die Interessen des Landes in der zweiten Kammer vertrete.

Baden. Wie dem „Frankfurter Journal“ aus Karlsruhe geschrieben wird, soll in die neue evangelische Agende auf höchsten Befehl neben der Fürbitte für das engere Vaterland auch eine solche „für die Einheit und das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes“ aufgenommen werden.

Wien, d. 28. Septbr. Die am 26. vor den Prinzen Karl von Preußen und den Bundesinspektoren in Pesth abgehaltene Kirchenparade wird als sehr großartig geschildert. Der Prinz erschien in der Uniform seines kaiserlichen Kürassierregiments an der Seite des Generalgouverneurs von Ungarn, Erzherzog Albrecht, und mit einer zahlreichen von kaiserlichen und preussischen Offizieren gebildeten Suite. Es war das erste mal, daß Inspektoren des Bundes auf ungarischem Boden österreichische Truppen musterten. Am 25. Abends besuchte Prinz Karl das ungarische Theater, wo die nationale Oper „Tita“ und ein Ballet gegeben wurden. Am 27. sollte großes Feldmanöver sein.

Frankreich.

Paris, d. 28. Septbr. Die Reise des Prinzen Napoleon hat, wie der „Nord“ bemerkt, die Welt daran erinnert, daß Warschau jetzt von Paris nur 52 Stunden entfernt ist, daß „innige Beziehungen“ zwischen den Monarchen von Frankreich und Rußland vorhanden sind, ja, daß eine „ganz exceptionelle Sympathie Napoleon's III. für den Kaiser von Rußland“ besteht. Daß die Reise nicht bloße Sache der Courtoisie ist, beweist ganz einfach der Umstand, daß Polen kein Grenzland von Frankreich ist; eine Begünstigung des Czaren in Warschau durch den Prinzen Napoleon muß also einen besonderen Zweck haben, und der von der Independance Belge angeführte Umstand, daß der Czar am 3. Oct. schon wieder in Petersburg erwartet wird, bestätigt nur, daß früher am russischen Hofe der Plan zu einem Ausfluge des Czaren nach Chalons nicht feststand; er beweist aber nicht, daß dieser Ausflug nicht erfolgen kann. Uebrigens sind die Actien des längst projectirten russisch-französischen Bündnisses so im Steigen, daß ein hiesiger Correspondent der Independance Belge äußert: „Durch ein sonderbares Zusammentreffen riechen alle hier ankommenden Neuigkeiten nach russischer Allianz.“ — Der Kaiser wird nächsten Donnerstag in Paris erwartet. Er wird drei Tage in St. Cloud bleiben und sich dann nach dem Lager von Chalons begeben. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz bleiben vor der Hand in Biarritz. Die Arbeiten im Elysee werden nach einem aus Biarritz telegraphisch gesandten Befehle beschleunigt werden. Man will darin eine Bestätigung des Gerüchtes sehen, daß der Kaiser von Rußland Paris mit seinem Besuche bald beehren werde. — Prinz Walbert von Preußen hat in Begleitung des Vice-Admirals See-Präsidenten in Brest die Stadt, den Hafen, die Dampfmaschinen-Werksstätten, die Süßgäckererei, die Navigations-Schule und das Spital Clermont-Lonnere besucht und sich überall von den Einzelheiten dieser Anstalten unterrichtet. Am 26. Septbr. Nachmittags 4 Uhr fuhr der Prinz an Bord der königlichen Yacht Grille nach Orient weiter, wohin ihm am 29. die beiden preussischen Fregatten folgen sollten.

Italien.

Aus Neapel lauten die Nachrichten wieder sehr traurig. Correspondenzen von dort erzählen von der Entdeckung einer Verschwörung, deren Fäden nach Malta und nach Marseille reichen, wobei sehr

völlig neue Gattungen von Gütern, ganz neue Klassen von Personen zum ersten Male zu dauernder, immer wachsender Theilnahme in die großen wirtschaftlichen und geistigen Bewegungsringe. Die bis heute für einen Ort wie außer der Welt lagen, werden hereingezogen in den zauberhaften Kreislauf der lebendigsten Verbindung und mit dem Wachsthum des lokalen und binnenländischen Verkehrs breitet der internationale und transitzirende Verkehr seine mächtigen Schwingen aus, um der Fesseln und kleinsten Banden zu spotten, die sich aus den Zeiten anderer Bedürfnisse und beschränkterer Auffassung herschreiben. Unser Verkehr ist nicht nur Denkmal des Erungeneren, sondern auch Magnet der Bestrebungen.

Unser Verkehr, mit seinen riesigen Nachmitteln hat, wie alles Große, auch seine gegnerische Don Quixoterie, die sich an ihm ihre ritterlichen Sporen verdienen möchte. „Die in unsern Tagen“, sagt der Freiburger Universitäts-Professor Karl Aries, „an der geschichtlichen Entwicklung des Menschengeschlechts verweilt, ziehen mit unheimlich sagenden Eroberungen des Verkehrswehens zu Felde. Rückwärts in die Abgeschlossenheit aller Erfindungen verlegen sie alle Fieber des Menschendaseins, vorwärts in der freien Bewegung und Berührung Aller liegt ihnen der Abendgrund.“ In einem Hochmuth sonder Gleichen Schulmeistern sei bald mit pathetischer Grobheit, bald mit feinen Düsteleken den stetigen Kolonnenmarsch der Völkermassen. Nur unsere Zeit ist vor ihnen nicht dadurch entschuldigbar, daß alles Menschenwerk seine düstern Stellen hat, seine dunkeln Schatten wirft. — Was man sieht — und was man nicht sieht — Drücken wir und drängen wir mit allem Enst in das Innere, wir möchten sagen in den Geist des Verkehrs ein, so erblicken wir in den wenigen Augenblicken, wo uns die Ruhe des aufgeregten und aufgestürzten Lebensmeeres auf den Grund zu setzen gestattet, dort unten dennoch nichts als den Himmel mit seinen ewigen Sternen. Denn woher auch die Bildungselemente der geistigen Menschheit seit zwei Jahrtausenden gekommen sein mögen, wir können uns keinen Erscheinungskreis unsres Lebens auch in den tausendfachen kaum sichtbaren Verästelungen unsres Verkehrs ver-

angesehene Personen kompromittirt sein sollen. Auf der Küste von Niseno soll man einen Leichnam mit mehreren Papieren gefunden haben, die auf jenen politischen Anschlag Bezug haben. Man glaubt, daß der unbekannte Träger, dessen Leiche aufgefunden wurde, das Leben in dem Versuch, den stürmischen Kanal von Procida zu durchschwimmen, verloren habe. Viele Verhaftungen unter der Jugend des hohen Adels und unter den Land- und Seeoffizieren wurden vorgenommen; man spricht auch von mehreren Personen, die flüchtig geworden sind, unter denen man den Herzog Proto und Camillo Casaraccio nennt. Der erstere war schon früher nach dem Jahre 1849 in Turin und Paris als politischer Flüchtling und erhielt später die Erlaubniß zur Rückkehr nach Neapel; der andere ist ein Sohn des verstorbenen konstitutionellen Ministers Torella.

Türkei.

Aus Ragusa vom 21. Sept. wird gemeldet: Schon vor vierzehn Tagen hatte Fürst Danilo an alle wehrfähige Mannschaft in Montenegro die Weisung ergehen lassen, sich bereit zu halten. Am Sonnabend, den 18. d. M., rückten nun bei 200 Montenegroer in die Sutorna ein, rissen die an verschiedenen Orten wendenden türkischen Flaggen herab, hießen die montenegroische auf und gaben kund, daß sie nunmehr hier zu befehlen hätten. — Gleichzeitig stiegen 2000 Montenegroer in den Distrikt von Grahova hinab und nahmen bei Grahovaz Stellung. In der Herzegovina fängt es auch wieder an, sich zu rühren. Auf gestern, einem griechischen Festtage, war große Volksversammlung bei dem Kloster Cassierevo angesagt. Eine Rede sollte bei dieser Gelegenheit als Demonstration gegen die Türken an der Klosterkirche angehängt werden.

Ostindien.

Eine zweite über Malta in London eingetroffene Depesche, aus Kurrachee im Sind vom 4. September datirend, meldet offiziell, daß drei entwarfnete Regimenter zu Mooltan (Multan im Punjab) beurlaubt haben. Neunzig Mann sind eingekauft, der Rest ist theils massakirt, theils in den Fuß geprenzt worden. Die Engländer verloren einen Offizier und fünf Artilleristen.

Vermischtes.

Von Herrn M. Löwy an der Wiener Sternwarte sind über die wechselnde Lichtstärke des jetzt sichtbaren Kometen wieder neue Berechnungen angestellt worden, die ergeben, daß der Komet bis zum 9. October an Helle zunehmen wird. Da er sich zugleich gegen die Sonne so stellt, daß er in den nächsten beiden Wochen immer erst etwa drei Stunden nach der Sonne untergeht, so wird er vom 29. Sept. an, wo der Mond aufhört mit ihm zugleich am Himmel zu stehen, einen interessanten Anblick bieten. Verglichen mit der Helligkeit des Kometen am 14. September, wird derselbe am 9. October eine fast fünfmal größere Lichtstärke haben. Von der Mitte des künftigen Monats an rührt der Mond dem Ganze des Kometen wieder Eintrag, zugleich rückt das Gestirn rasch gegen Süden und entzieht sich bald darauf unsern Gegenden.

Brüssel, d. 27. Sept. Heute hat hier der internationale Kongreß über den Schutz des literarischen Eigenthums begonnen.

Die Austerlitzfischer von Granville haben 43,800,000 Stück Luffern verkauft, nämlich 29,200,000 Stück auf 73 Bestellungen an auswärtige Händler und 14,600,000 Stück an Händler der dortigen Gegend. Der Fang begann am 22. September.

gegenwärtigen, in welchem wir nicht auf die durchbringende Kraft des Christenthums stoßen. Das Christenthum aber gab gerade dem instinktiven Triebe nach freiem Verkehre die religiöse Weisheit. Es stellte seinen grundsätzlichen Widerspruch hin gegen die von den National-Religionen der alten Welt geheiligte Selbstsucht und Beslossenheit der Völker wie gegen die kastenartigen Schranken zwischen den Einzeln. Ja in dem Gebote, jedem Andern zu thun, was wir von ihm uns gethan wissen wollen, wie in dem Gebote, „in alle Welt zu gehen und alle Völker zu lehren“, lag das in unserer Pflicht begründete Recht der Andern an uns ausgesprochen. Vor funfshundert Jahren hat sich dann, wie heute, der Missionär dem Kaufmann zugesellt und ein Gemüth, das es wie unerträglich findet, daß die Mittheilung des geistigen Erbes der Bibel an einer Landesgrenze eine unübersteigliche Barriere findet, wird es doch auch nicht als ein religiös gleichgültiges Phänomen ansehen wollen, wenn dem leblichen Hunger jenseits der Grenze nicht zu Hüfe gekommen werden darf. Und gewiß es ist wohl berechtigt, wenn wir in den außerordentlichen Fortschritten des Verkehrswehens, die wir erlebt haben, einen Triumph gerade der geistigen Lebenskräfte des Menschen finden und eine Nahrung für den göttlichen Funken, der in ihm waltet. Denn die natürlichen Schranken und Hemmnisse des Verkehrs liegen in Widerständen, die wir mit den Worten Zeit und Raum zusammenfassen, also eben in den Bedingungen, an denen das Frische, Endliche des Menschenlebens überhaupt hervortritt. Jeder wahre Fortschritt in dem Transportwesen ist darum immer zugleich ein gelungener Akt des dem Menschen inwohnenden rastlosen Strebens, die Schranken seiner endlichen Natur zu mindern, Zeit und Raum zu überwinden, in denen er leben muß. Alle, welche hierzu helfen und welche die Hände, die feucht-bumpfen Umschließungsmauern unsrer engen irdischen Klause weiter hinaustrücken, damit wir aus der räumlichen und zeitlichen Fesselung des Lichts des Himmels wandeln, sie alle, mögen sie Erfinder der Buchstabenchrift, des Buchdrucks, der Telekope, der Buffote, der Dampfstraßen, der elektrischen Drahtstränge u. s. w. sein, sie alle gehören auf die bedeutsamsten Blätter in den Büchern der menschlichen Geschichte.

Fonds- und Geld-Cours.
Leipzig, den 22. September.

Staatspapiere u. c.		Angeb.	Gesucht.	Angeb.		Gesucht.
Rönlgl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500	à 3 1/2 %	88 1/2	—	266 1/2	—	—
kleinere	à 3 1/2 %	—	—	57 1/2	—	—
von 1855 v. 100	à 3 1/2 %	83 1/2	—	—	—	—
von 1847 v. 500	à 4 1/2 %	100 1/2	—	—	—	—
von 1852, 1855 u. 1859 v. 500	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
von 100 u. 25	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Act. der ehem. Sächs. Schif. G. S. Co.	à 100 %	—	—	—	—	—
Rönlgl. Sächs. Landrentenbriefe von 1000 u. 500	à 3 1/2 %	89	—	—	—	—
kleinere	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
Exp. Stadt-Obi. v. 1000 u. 500	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
kleinere	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
Sächsische erbliche Pfandbriefe von 500	à 3 1/2 %	87	—	—	—	—
von 100 u. 25	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
von 500	à 3 1/2 %	93	—	—	—	—
von 100 u. 25	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
von 500	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
von 100 u. 25	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Sächs. laufbarer Pfandbriefe von 100, 50, 20, 10	à 3 1/2 %	86	—	—	—	—
von 1000, 500, 100, 50	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
hinbare 6 M.	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
von 1000, 500, 100	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
von 1000	à 4 1/2 %	100	—	—	—	—
Schuldsch. d. N. P. Credit-Anst. Serie I 500	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
à 100	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Rönlgl. Preuss. Steuer-Credit-Rafen-Scheine v. 1000 u. 500	à 3 1/2 %	83 1/2	—	—	—	—
kleinere	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
R. Pr. St. Schuld. à 100	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
do. Präm.-Anl. v. 1855	à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
R. S. Anl. v. 1854	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
do. do. v. 1854	à 5 1/2 %	84	—	—	—	—
do. do. Nat.-Anl. v. 1854	à 5 1/2 %	84 1/2	—	—	—	—
do. do. Loose v. 1854	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Priv.-Obligationen. Albertsbahn (2. u. 3. Emission) 5 1/2 %	à 102 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalter	à 4 1/2 %	98 1/2	—	—	—	—
do.	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Leipzig-Dresdner	à 3 1/2 %	102 1/2	—	—	—	—
do. do. Anleihe v. 1854	à 4 1/2 %	98 1/2	—	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	à 4 1/2 %	94 1/2	—	—	—	—
do. do.	à 4 1/2 %	100 1/2	—	—	—	—
Oesterreichische Franz-Josephs	à 4 1/2 %	98 1/2	—	—	—	—
Lehringische	à 4 1/2 %	95 1/2	—	—	—	—
do. V. Emission	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien. Alberts	à 60 1/2	—	—	—	—	—
Altona-Rieler	à —	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalter	à —	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	à —	—	—	—	—	—
Chemnitz-Büchseniger	à 96	—	—	—	—	—
Friedr.-Wilh. v. Nordb.	à 54 1/2	—	—	—	—	—

Berliner Börse vom 29. Sept. Das Geschäft an heutiger Börse wurde schon wesentlich durch die Ultimo-Liquidation befristet und keilten sich in Folge dessen, so wie nach Eingang der niedrigeren Wiener Notierungen fast sämtliche Course von Eisenbahn- wie Bank- u. Effekten unter ihre letzte Notiz. Preussische und ausländische Fonds gleichfalls matter.

Marktberichte.

Magdeburg, den 29. September. (Nach Wispeln.)
Weizen 66 — 74 1/2 ^{Sept} 35 — 45 ^{Nov.}
Roggen 44 — 52 ^{Safer} 28 — 35 ^{Nov.}
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Trakt. 24 ^{pf.}

Nordhausen, den 28. September.
Weizen 2 ¹⁰ ^{1/2} bis 3 ^{1/2} ⁵ ^{1/2}
Roggen 2 — — — 2 ^{1/2} ⁵ ^{1/2}
Gerste 1 = 20 = 2 = 8 =
Safer — = 27 1/2 = 1 = 7 1/2 =
Haber pro Centner 16 1/2 ^{pf.}
Reis pro Centner 15 1/2 ^{pf.}

Berlin, den 29. Septbr.
Weizen loco 48 — 77 ^{pf.}
Roggen loco 42 1/2 — 42 ^{pf.} ^{Sept./Octr.} 41 1/2 —
40 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{40 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{41 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
Dec. 42 1/2 — 41 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{41 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{41 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
44 1/2 — 44 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{44 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{44 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
Gerste, große 31 — 45 ^{pf.}
Safer loco 26 — 31 ^{pf.}
Rübbel loco 14 1/2 ^{pf.} ^{Sept./Octr.} u. ^{Det./Novbr.}
14 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{14 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{14 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
14 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{14 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{14 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
14 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{14 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{14 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
Reis loco 12 1/2 ^{pf.} ^{Nov.}
Spiritus loco 17 ^{pf.} ^{Sept./Octr.} u. ^{Det./Novbr.} 17 1/2 ^{pf.}
— 17 ^{pf.} ^{Nov.} ^{17 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{17 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
u. G., 17 1/2 ^{pf.} ^{Nov.} ^{17 1/2} ^{pf.} ^{Nov.} ^{17 1/2} ^{pf.} ^{Nov.}
Br., 18 ^{pf.}

Roggen in gedrückter Haltung und billiger bezahlt. Rübbel und Spiritus flau und niedriger.

Breslau, d. 29. Septbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 7 ^{pf.} ^{Nov.} Weizen, weisser 70 — 98 ^{pf.} ^{Nov.} gelber 68 — 90 ^{pf.} ^{Nov.} Roggen 50 — 57 ^{pf.} ^{Nov.} Gerste 32 — 48 ^{pf.} ^{Nov.} Safer 25 — 42 ^{pf.} ^{Nov.}

Stettin, d. 29. Sept. Weizen 61 — 73, Frühj. 69, Roggen 40, Frühj. 44, Rübbel Sept./Octr. 18 1/2 ^{pf.} Spiritus 21, Frühj. 19 ^{pf.} ^{Nov.} Alles bei.

Hamburg, d. 29. Septbr. Weizen und Roggen weichend, ab auswärts flau und stille. Del pr. Octbr. 26, pr. Mat 27 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 29. Sept. Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
am 30. Sept. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 29. Sept. am alten Pegel 34 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 29. Septbr. Hr. Dampfschiff-Ges.,
2 Käbne, Güter, v. Harburg n. Leipzig. — G. Schulze,
Dachsteine, v. Gentzin n. Budau. — F. Apel, zwei
Käbne, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle.
Niederwärts, d. 29. Sept. F. Ebel, fr. Dohr,
v. Kobositz n. Berlin. — E. Duvinage, Güter, v. Halle
n. Berlin. — F. Andreae, chemische Fabrikate, v. Budau
n. Magdeburg.
Magdeburg, den 20. September 1858.
Rönlgl. Schleißenamt. Haape.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1859 von 100 Wispeln Kartoffeln soll
Mittwoch den 6. October d. J.
Vormittags 10 Uhr
in der Anstalt zur Lieferung ausgeteilt werden.
Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im
Termin erfolgt, liegen auch schon vorher täg-
lich von 8 — 12 Uhr Vormittags in dem Ge-
schäfts-Bokale der Anstalt zur Einsicht bereit.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle, den 27. September 1858.
Der Director der königlichen Strafanstalt
v. Mohr.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Sangerhausen.

I. Abtheilung.
Das dem Müller **Johann Friedrich Mast** und dessen Ehefrau gehörige, 800 Schritte von Sangerhausen an der Gonna belegene, pag. 209, Vol. I. des Hypothekenbuchs von Sangerhausen eingetragene Mühlen-Grundstück, genannt die Weismühle, mit Zubehör, wozu gegen 2 1/2 Morgen Land und mehrere Gartenstücke gehören, abgeschätzt auf 7584 Rthl 17 S 3 A, soll
am 29. März 1859
Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Wackbusch**, subhastirt werden.
Lare und neuester Hypothekenschein sind in unserm Bureau II. einzusehen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Freiwilliger Verkauf.

Folgende in hiesiger Flur unmittelbar an der Unstrut belegene ergiebige Sandsteinbrüche, als:
1/2 Acker Holzberg, Nr. 1228,
1/2 = desgl. = 1229 a,
1/2 = desgl. = 1229 b,
1 = desgl. = 1230,
1 = desgl. = 1231,
2 = desgl. = 1227 a,
1 = desgl. = 1227 b,
sollen auf Antrag des Besitzers, **Steinhauer-Meisters Thieme zu Halle**, auf
Dienstag den 12. October c.
Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege der freiwilligen Subpation verkauft werden.

Nebra, den 27. September 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Kübler.

Fortsetzung der Wein-Auction.

Sonnabend den 2. October von Vormitt. 10 Uhr ab versteigere ich, **g. Wichstz. Nr. 18** ertheilungshalber noch 2000 Fl. sehr guten Naenthaler Wein in beliebigen Posten.
Brandt.

Die meinem früheren Reisenden Herrn Robert Oehlmann aus Bennickestein ertheilte Vollmacht nehme ich hiermit zurück und ersuche ich meine geehrten Geschäftsfreunde, keine Zahlungen an denselben zu leisten.

Magdeburg, d. 20. Sept. 1858.
F. C. Grosse,
Weinhändler.

In einer Hauptstadt Anhalts wird unter annehmbaren Bedingungen für ein flottes Materialwaaren-Geschäft ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Auskunft wird Herr **Moritz Kade** in Halle zu ertheilen die Güte haben.

Ein anständiges Mädchen von gutem Alter sucht ein Unterkommen ohne Gehalt in einer Familie, und wird sich in allen Zweigen der Wirtschaft sehr nützlich machen. Gleichzeitige zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab in der Breitenstraße, in der Nähe der Post, wohne.
Wittwe Kupfer,
Inhaberin eines concessioinirten Vermietungs-Comtoirs in Merseburg.

Drei Wispel gesunde Eschlartoffeln, sämtlich vorzügliche Sorten, sollen in Gehöfen verkauft werden. Auskunft ertheilt Schmiedemeister **Andr. Kammlott** daselbst.

Ich warne Jedem, von meiner Frau aus der Wirtschaft Etwas zu kaufen, zu borgen oder anzunehmen.
Gottlieb Händler
in Kofwitz.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
mit dem Gewährleistungs-Kapital von Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,
 versichert Mobilien und Immobilien zu angemessenen billigen Prämien, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile, so wie den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung, und vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Bösen entstehen.
 Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft ist zu weiteren Mittheilungen und Hülfleistungen bei Anfertigung der Anträge gern bereit und zur alsbaldigen selbständigen Vollziehung der Policen bevollmächtigt.
Haupt-Agentur Halle,
G. G. Kilian.
 Firma C. G. Fritsch & Co.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
von Kroppenstädt & Comp., früher **Flöthe,**
große Märkerstraße Nr. 24,

bietet die größte Auswahl nach den neuesten Zeichnungen und Modellen selbstgefertigter Möbel dar, und empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bei vorkommendem Bedarf zur gültigen Beachtung.

Die von uns nach außerhalb gekauften Möbel werden durch unser eigenes Möbelfuhrwerk gut und billig an Ort und Stelle geschafft.

Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke,

Nr. 1. Schmeerstr. Nr. 1, vis à vis vom Kaufmann Hn. Dalchow,

übergibt mit vollem Vertrauen einem hiesigen und auswärtigen Publikum sowie seinen geehrten Kunden nachstehende Anzeige zur gefälligen Beachtung mit der festen Versicherung, daß ein Jeder streng reell und prompt bedient wird, um noch die Kundenschaft zu vergrößern. Durch bedeutende Einkäufe in der jetzigen Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, sauber angefertigte Kleidungsstücke zu überraschend billigen Preisen zu verkaufen.

Winter Röcke und Drösse v. Tuch, Castorin, Duffel oder Buckskin 5³/₄ - 8¹/₂ Rp.
 Tuch Drösse u. Frack v. 5¹/₂ - 9 Rp., doppelt wattirte Schlaf Röcke 2¹/₂ - 8¹/₂ Rp.
 Warme u. dauerhafte Winter Röcke von Flauch, Kallmud und Angora 2¹/₂ - 5 Rp.
 Elegant gearbeitete Stepp Röcke 4 - 5³/₄ Rp., Palletois und Mäntel von 8 Rp.
 Beinkleider von schwerstem Niederl. Buckskin 2³/₄ - 5¹/₂ Rp., geringere Sorten 1⁵/₈ Rp.
 Westen in Tuch, Sammet, Atlas u. Moirée antique 1 - 3 Rp. Engl. Leber-Hosen 1³/₄ Rp.
 Größtes Lager Knaben-Anzüge und Mittel.

Sämmtliche Tuche, Buckskins und Duffel sind decatirt, und wird auf Verlangen schriftlich garantirt, denn nur dadurch ist mein Geschäft in große Aufnahme gekommen.
 NB. Auswärtige Aufträge werden eben so reell effectuirt, als wären die respectiven Käufer zugegen.

Bei Umzug der geehrten Herrschaften erlaube mir mein **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin** in genügender Auswahl bestens zu empfehlen.
H. Vincenz, Leipzigerstraße Nr. 8.

Das Neueste in Hüten, Hauben, Coeffüren u. dgl. für diese Saison erhielt bereits und empfiehlt
Leipzigerstr. 95. Marie Becher, Puh- u. Modegeschäft.

Vorläufige Anzeige.

Das große, in ganz Europa rühmlichst bekannte **Niederländische Affen-Theater** und Kunstfreierei en miniature, bestehend aus 30 vierfüßigen Künstlern und 8 Javanischen Pferden, welche die Höhe eines Meters nicht übersteigen, wird in einigen Tagen hier eintreffen und in dem dazu eigens erbauten Theater auf dem **Frankenplatz** seine Vorstellungen geben. Das Nähere wird durch die Zeitung und Anschlag-Zettel bekannt gemacht.

L. Broekman, Director.

10 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher die hier ausgesprochenen Drohungen, sowie durch Aufwiegelung der Arbeitsleute, Beschädigungen der Bäume und Brücken, Anheftung eines Plakats, sowie andere böswillige Verleumdungen so ermittelt, daß ich denselben gerichtlich belangen und zur Bestrafung ziehen lassen kann.

H. Lehmann in Büschdorf bei Halle.

Zur gefälligen Beachtung.

Sonnabend als den 2. October treffe ich in **Höhnstedt** ein und bin daselbst bis zum 14. hujus zu sprechen.

Robert Neumann,
 Thierarzt.

Zur Zeit in **Querfurt.**

Nervenleidende!

hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten weltberühmten Arztes **Dr. Laroze in Paris.**

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklappen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündung, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr u. c. bei Befolgung der Vorschriften von **Dr. Laroze in Paris.** Preis 6 Sgr.

Zu haben in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu pachten gesucht

wird eine frequente Restauration oder Schenkwirtschaft gegen Caution von circa 200 Rp. Pächter werden ersucht, ihre Offerten an **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung einzusenben.

Magdeb. Wein-Sauerkohl

mit Borsdorfer Kappeln, äußerst fein und delicat, in Drösten und Anken billigst, einzeln à 1 Sgr.

Julius Riffert in d. alt. Post.

Vom Bahnhof über den Markt bis nach der Post ist ein Weischaft, grüner und rother Stein, der Griff ein geflügelter Löwe, verloren. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung „Stadt Hamburg“.

Ein tüchtiger **Conditorgehülfe** von solidem Charakter findet dauernde Condition in der Conditorei von **Merseburg.** **C. Wittching.**

Theater in Gisleben.

Freitag den 1. October 1858:
 Der alte Student, Lustspiel in 2 Akten von **G. A. Freiber v. Maltiz.** Hierauf: **Drei Frauen und Keine,** Lustspiel in 1 Akt v. **Kettel.** Zum Schluß: **Der Kurmärker** und die **Picarde,** Genrebild mit Gesang u. Tanz v. **L. Schneider.**

Gohenthurm.

Sonntag den 3. October label zum Erndtedankfest freundlich ein **W. Weber.**

Mein Gesang- und Pianoforte-Unterricht geht den 4. October wieder an.
Mathilde Tielebein.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2¹/₂ Uhr endete unsere uns ewig unvergeßliche Frau, Tochter und Schwiegertochter **Therese Voigt** geborne **Kresschmann** nach achtzigem Krankenlager in Folge vorhergegangener schwerer Entbindung von einem todtten Knaben, in ihrem Gott ergeben ihr uns theures Leben nach kaum vollendetem 28ten Lebensjahre.

Halle, den 29. Septbr. 1858.

Julius Voigt, Gatte,
Kresschmann und Frau, Eltern,
Christiane Voigt, Schwiegermutter.

Bei ihrer Abreise von Halle nach Artern sagen allen lieben Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl **Dietrich** und Frau.

Vermischtes.

— **Karlsruhe, d. 24. Sept.** Der Großherzog hat, zum Andenken an die Naturforscherversammlung, eine Medaille für sämtliche Mitglieder und Teilnehmer prägen lassen. Dieselbe trägt auf dem Avers das Brustbild Sr. K. H. von Witt und auf dem Revers einen Erdglobus, umgeben von Sonne, Mond und Sternen, nebst einem geschlungenen Bande, worauf sich die Worte befinden: „Die Forschung führt zu Gott.“ Die Umschrift lautet: „Die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Karlsruhe im September 1858.“ Das Ganze ist nach den Intentionen Sr. K. H. des Großherzogs von dem Münzmedaillieur Bahab ausgeführt. Da am Schlusse der Versammlung noch nicht alle Medaillen fertig waren, so wurde dieselbe zunächst den auswärtigen Mitgliedern und Theilnehmern eingehändigt; die Badener werden dieselbe später erhalten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Ueber den Zustand sämtlicher Sparkassen in der Provinz Sachsen am Schlusse des Jahres 1857 giebt die „Pr. Corr.“ folgende, den amtlichen Berichten entnommene Zusammenstellung. Am Schlusse des Jahres 1856 war ein Gesamtbestand der Einlagen von 7,073,603 Thln. 27 Sgr. 9 Pf. vorhanden. Während des Jahres 1857 sind hinzu getreten: a) durch neue Einlagen 3,356,879 Thln. 22 Sgr. 1 Pf. vorhanden und b) durch Aufschreibung von Zinsen 183,015 Thln. 21 Sgr. 8 Pf. Im Jahre 1857 betrug die Ausgaben der Sparkassen für zurückgenommene Einlagen 2,498,584 Thln. 23 Sgr. und es verblieb daher am Schlusse des gedachten Jahres ein Bestand von 8,114,914 Thln. 7 Sgr. 9 Pf., so daß sich derselbe gegen den Abschluß des vorhergehenden Jahres um 1,041,310 Thln. 10 Sgr. vermehrt hat. Ein Separat- oder Sparfonds war nur bei 6 Sparkassen des Regierungsbezirks Merseburg im Betrage von 44,329 Thln. 22 Sgr. 1 Pf. vorhanden und der Bestand des Reservefonds bei sämtlichen Sparkassen betrug 441,923 Thln. 9 Sgr. 7 Pf. Von diesem Vermögen der Sparkassen waren zinshar angelegt: 2,309,165 Thln. 11 Sgr. 4 Pf. auf sädtische und 3,258,560 Thln. 7 Sgr. 10 Pf. auf ländliche Hypothek, 1,777,640 Thln. 1 Sgr. 11 Pf. in auf den Inhaber lautenden Papieren, 63,408 Thln. 3 Sgr. auf Schuldscheine gegen Bürgschaft, 490,146 Thln. 25 Sgr. 2 Pf. gegen Faustpfand und 453,667 Thln. 11 Sgr. 8 Pf. bei öffentlichen Instituten und Corporationen, zusammen 8,352,588 Thln. 11 Pf. An Sparkassen-Quittungsbüchern befanden sich am Schlusse des Jahres 1857 im Umlaufe mit einer Einlage a) bis 20 Thln. = 40,354 Stück, b) von 20 Thln. bis 50 Thln. = 23,943 Stück, c) von 50 Thln. bis 100 Thln. = 19,810 Stück, d) von 100 Thln. bis 200 Thln. = 13,681 Stück, e) von 200 Thln. und darüber = 10,111 Stück, zusammen 107,899 Stück. Nach den Regierungsbezirken vertheilt befinden sich im Regierungsbezirk Magdeburg 17 Sparkassen, und zwar für die Kreise Calbe a. d. S., Wolmirstedt und Dscherleben, für die Städte Dscherleben, Burg, Halberstadt, Magdeburg, Neuhaldensleben, Dscherleben, Calzweil, Duedlinburg, Sandau, Bernigerode, Genthin, Seichow und Neustadt-Magdeburg und die städtische Sparkasse der Altmark; im Regierungsbezirk Merseburg 23, nämlich für die Kreise Bitterfeld, Gölleda, Saalkreis (in Halle), Schweinitz (in Herzberg), Liebenwerda und Duerfurt, und für die Städte in Aetern, Delitzsch, Eisenburg, Eisenleben, Halle, Heißenbutz, Elgen, Merseburg, Naumburg, Dsersfeld, Sangerhausen, Schkeuditz, Schmiedeberg, Torgau, Weissenfels, Wittenberg und Zeitz; endlich im Regierungsbezirk Erfurt 10, nämlich für die Kreise Heiligenstadt, Nordhausen, Weissenfels, Morbis, Schleusingen und Biegenrück, und für die Städte Erfurt, Mühlhausen, Sommerda und Langensalza. Bei sämtlichen Sparkassen hat sich gegen das Vorjahr eine Vermehrung des Einlagebestandes ergeben; nur bei den städtischen Sparkassen in Dscherleben und Mühlhausen und bei der Kreispartkasse in Nordhausen haben die zurückgenommenen Beträge die neuen Einlagen überfliegen. Die Kreispartkasse in Dscherleben und die beiden städtischen Sparkassen in Halle und Heißenbutz sind erst im Jahre 1857 in Wirkksamkeit getreten und die bis zum 1. Juli 1857 bestandene städtische Sparkasse in Gölleda ist aufgelöst und in die mit demselben Zeitpunkte errichtete Kreispartkasse übergegangen. Außerdem sind für die neu projektirten Kreispartkassen in Halberstadt, Delitzsch und Neuhaldensleben die betreffenden Statuten resp. unter'm 13. Mai und 26. Octbr. 1857 und 26. April d. J. und die Statuten der neu zu gründenden städtischen Sparkasse zu Nauchstedt unter'm 12. April d. J. genehmigt worden. Wegen der neu zu gründenden Kreispartkassen für die Kreise Wanzleben und Weissenfels und für die Stadt Tangermünde sind die Verhandlungen gegenwärtig noch im Gange.

*) Eine Hallische Sparkasse, von Privaten gegründet, besteht außerdem schon seit langer Zeit.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 27. September 1858.

Der Gastwirth Friedrich Wilhelm Richter und dessen Schwager der Stellmacher Carl Schöder in Ammendorf waren angeklagt, dem Gerichtsboten Striegnitz im Juli d. J., als derselbe gegen Richter einen Schulhaftigkeitseid vollziehen wollte, einen groben und rohen Mißthun und dergl. geschimpft zu haben. Beide beaupteten, daß, wenn sie den Striegnitz grob angefallen, dies durch des Letztern Verweigerung gegen sie provocirt worden wäre, namentlich durch Anpöbeln des Richters am Rockfaden, Anrede mit „G.“ und dergl. Beide konnten jedoch durch die von ihnen gestellten Erklärungszeugen den Beweis ihrer Angaben nicht führen, wemgleich Schöder sich bei der Sache durchaus nicht so schuldig benommen zu haben schien wie sein Schwager.

Auf Grund der Aussage des Striegnitz wurde deshalb Richter mit 1 Woche Gefängnis und Schöder mit 10 Thalern Geldbuße, wegen Beleidigung eines Beamten im Amte bestraft.

Der Handarbeiter Maximilian Schaaf von hier hatte am 4. August d. J. durch Scandal die Ruhe seiner Nachbarn gestört und sollte deshalb durch den Pol. Serg. Riedel zur Polizeiwacht gebracht werden, widersetzte sich seiner Fortführung jedoch dadurch, daß er den Letztern auf die Brust packte und mit ihm zu ringen begann, so daß derselbe noch andere Hülfe herbeifolten mußte. Schaaf wurde wegen dieses thätlichen Widerstands gegen Abgeordnete der Drigkeit mit 4 Tagen Gefängnis bestraft.

Eines ähnlichen Vergehens hatte sich die im Verbaute des Diebstahls stehende unverschleihte Christiane Auguste Dittmar aus Trotha bei ihrer Verurteilung durch den Pol.-Commissar Brauer am 21. Juli d. J. schuldig gemacht, indem sie den Letztern in höchst gemeiner Weise schimpfte. Sie wurde zu 10 Thln. Geld event. 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Die Verleugte Auguste Franz Schiller und Johann Gottlieb Kühn aus Buchsich waren angeklagt, in der Nacht vom 14. zum 15. Juli auf dem Pachtboden des Antmanns Zimmermann jeder 150 Stück Rüben entwendet zu haben. Beide leugneten frech und wollten die Rüben gefunden haben, da jedoch die Spuren zweier Männer von der Schacht, in welchem die beiden Angeklagten gearbeitet hatten, quer über den Rübenacker nach Buchsich hinein verfolgt werden konnten, auch das gestohlene Gut bei ihnen gefunden worden war und Schiller bei der Hausungung sogar ein außergerichtliches Geständniß dem Verwalter Glas abgelegt hatte, so war an ihrer Tätherschaft nicht zu zweifeln. Trotz des geringen Werthes des entwendeten Gutes, wurden beide Angeklagte, hauptsächlich wegen ihres heutzutage frechen Vorgehens, mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Das Schulmädchen Friederike Hennicke aus Giebichstein, 11 Jahr alt, hatte zu drei verschiedenen Malen der zjährigen Tochter des Gastwirths Laue daselbst jedesmal einen goldenen Öhring aus dem Ohre ausgenäht und entwendet. Unter Belohnung hatte das zjährige Kind, welches stets durch Darreichung von Kirschgen von der Hennicke zum Stillhalten vermoht worden war, dies ihrer Mutter gefasst, ohne jedoch die Diebin näher bezeichnen zu können. Endlich ging die Hennicke wieder einmal beim Laueschen Hause vorüber, das Kind gewahrte sie und schrie gleich: „dort läuft das garstige Mädchen, das mir die Öhringe gestohlen hat.“ Die Mutter des Kindes lief nun der Hennicke nach, ergriß sie und fand zwei der gestohlenen Öhringe in ihren Driren — so wurde die Diebin entdeckt und zur Strafe gezogen. Den dritten Öhring brachte später die Mutter der Hennicke an die Frau Laue. Heute besah die Hennicke, das Kind habe von ihr Kirschgen verlangt und ihr freiwillig die Öhringe dafür übergeben. Da das Kind jedoch unmöglich sich die Öhringe allein aus den Driren machen konnte, auch alle übrigen Umstände dafür sprachen, daß die Hennicke die Öhringe gestohlen hatte, so wurde sie heute wegen drei schweren Diebstählen zu 3 Monat correktioneller Haft verurtheilt, zumal an dem Untersuchungsvermögen der raffinirten kleinen Diebin nicht zu zweifeln war. Das zjährige Kind der Frau Laue war mit ihrer Mutter als Zeugin erschienen und interessant war es, aus dem Munde des kleinen Mädchens in ihrer kindlichen Weise den Vorfall erzählen zu hören, wobei sie immer mit bitterbösem Gesicht zu der Diebin sich hinwendete.

Wegen Diebstahls einer alten Hofe aus dem Goldschmiedischen Hause am Markte hier wurde der Handarbeiter Friedrich Christoph Grabau am hier zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Der Koffath Franz Deutschlein aus Döbel hatte am 5. Juni d. J. auf dem Wege von Liebenitz nach Döbel sein Pferd in dem Grafe des Tischler Schulz in Döbel weiden lassen. Dies hatte der Detonon Rudloff bemerkt, ihn anhalten und pfänden wollen. Deutschlein hatte sich jedoch dem widerlegt und Rudloff nimmer dem Eigenthümer der Gerste und dem Drischschulzen Werner den Vorfall mitgetheilt. Beide verfolgten den Deutschlein, hielten ihn an und verlangten Schadenersatz und Legitimation, da er im Drie unerkannt war. Beide hieß er jedoch mit Weisheit und Heißensstiel blutig. Deswegen angeklagt, bestritt er nicht nur jede Mißhandlung im Allgemeinen, sondern auch insbesondere, daß er den Werner als Drischschulzen und den Tischler Schulz als Eigenthümer des Gerstenaekers getannt habe. Die Vernehmung des Zeugen Rudloff und der beiden Beschädigten ergab jedoch, daß Deutschlein mit der Persönlichkeit beider durch erstern bekannt gemacht worden war. Das Gericht bestrafte ihn deshalb wegen Mißhandlung eines Beamten im Amte und Mißhandlung eines Menschen mit 1 Monat Gefängnis.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 29. bis 30. September.
- Kronprinz:** Hr. Geh. Ober-Finanz-Rath u. Prof.-Steuer-Dir. v. Jordan a. Magdeburg. Frau v. Willisen m. Sohn a. Berlin. Hr. Privatleg. Dr. Fischer a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Warendorph a. Paris, Harbers a. Bremen, Büffmann a. Werden.
- Stadt Zürich:** Hr. Deton.-Rath Kaufmann m. Frau a. Kofsbühl. Frau Dir. Görte a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Weinlagen u. Hille a. Magdeburg, Reittler a. Nordhausen, Delius a. Bielefeld. Hr. Stad. Lunge a. Erlangen.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. d. Osten m. Fam. a. Stritzky i. Pommeren, v. Arnim m. Sohn a. Kötha i. Altmark. Die Hrn. D. Müll. Meyer a. Mohlenburg, Hahn a. Gröbzig. Hr. Faktor Schütz a. Neuzessen. Rab. Meyer m. Sohn a. Soltau. Die Hrn. Kauf. Wegla a. Leipzig, Jähmeier a. Erfurt, Jömer a. Schönberg, Richter a. Hanau, Reddermann a. Mainz, Wiedenauer a. Sarnberg, Dypenheimer a. Megele, Friedmann a. Schwangau, Schach a. Ubersfeld, Falkenburg a. Düben. Hr. Ober-Tribunalrat v. Falkenburg m. Dienersch. a. Detmold. Hr. Frhr. v. Redwitz m. Fam. a. München. Hr. l. s. Staats-Rath Dr. Kaim a. Deherreich. Hr. Eisenbahn-Dir. Schneider a. Sost. Hr. Buchdr. May a. Bamberg.
- Goldner Löwe:** Hr. Steinbrückerbes. Rudolph a. Gera. Die Hrn. Kauf. Postremek u. Schiff a. Berlin, Schiomann a. Magdeburg, Sturm a. Ruffin. Hr. Fabrik. Herzog a. Torgau. Hr. Rentant Postke a. Kriebitz.
- Stadt Hamburg:** Miß Grant u. Miß Curvane m. Bedienung a. London. Hr. Advok. Morgenstern m. Tochter a. Schraplau. Hr. prakt. Arzt Dr. Wittenberg m. Fam. a. München. Die Hrn. Kauf. Siegel a. Bremen, Wörner a. Magdeburg, Friedhelm a. Berlin, Brandt a. München, Cberhahn a. Brandenburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Gastwirth Koch a. Gehgendorf. Hr. Lehrer John u. Vergele Fischer a. Eisenleben. Gymnas. Kreider a. Bösenburg.
- Goldne Mägel:** Hr. Kgl. Reg.-Assessor v. Bezelin u. Hr. Justizr. Pflüger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dieb a. Rudolfsb. Berlin a. Berlin, Geopard a. Ufersleben, Vogel a. Mainz, Graf a. Eisenach, Kellner a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Rothmann a. Wersstedt. Die Schüler Buchholz u. Wefche a. Zerbst. Hr. Wärrer Brohm a. Hietzpreußen.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Geh. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Wirth. Kubis a. Tarnsberga. Die Hrn. Deton. Penfon a. Naumburg, Kampen a. Berlin. Hr. Postmstr. Seibemeyer a. Neulirichen. Frau Kaufm. Kraus m. Kinder a. Petersburg. Frau Majorin Uchtenst. a. Gersdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	338,94 Par. L.	336,88 Par. L.	335,30 Par. L.	336,21 Par. L.	
Barometer	4,32 Par. L.	4,67 Par. L.	4,20 Par. L.	4,40 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	97 pCt.	60 pCt.	83 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	9,2 C. Rm.	15,8 C. Rm.	10,9 C. Rm.	12,0 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Herrmann Schramm, Schneidergeselle in Dues bei Jörbig. 2) Anton Greiner in Magdeburg. 3) Probst N. N. in Dyggest in Schwes. 4) Fr. Marie Hensel in Berlin. 5) Goldarbeiter S. Weilandt in Leipzig. 6) Wilh. Noack in Berlin. 7) Agent Gloel in Leipzig. 8) Commerzienrath Albrecht in Zeitz.

Halle, den 29. September 1858.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Der Bestimmung des §. 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 gemäß, wird die für das Jahr 1859 aufgestellte Urliste der Geschwornen für den Stadtkreis Halle von morgen an 3 Tage lang in unserer Kanzlei zur Einsicht für Jedermann offen liegen und haben ebendieselben diejenigen, welche in derselben ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungs-Grundes eingetragen zu sein vermeinen, binnen der Trägigen Frist ihre Einwendungen zu Protokoll anzumelden.

Halle, den 29. September 1858.

Der Magistrat.

Auction.

Freitag den 8. October d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im Fischernischen Gute in Wolteritz 43 Scheffel Weizen, 70 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste, 40 Scheffel Hafer, 12 Schock Weizenstroh, 16 Schock Lang-Roggenstroh, 5 Schock Krummstroh, 2 Schock Gerstenstroh, 5 Schock Haferstroh, eine Partie Roggen-, Weizen- und Haferspreu

und 4 Morgen Kartoffeln in einzelnen Parzellen auf den zum Fischernischen Gute gehörigen Feldern an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wolteritz, den 29. September 1858.

Das Dorfgericht.
Mederake, Schulze.

Stelle-Gesuch.

Ein in den verschiedenen Zweigen der Zuckerraffination tüchtiger Siedemeister, welcher sofort antreten kann, sucht möglichst bald eine Stelle. Respektirende erfahren die Adresse bei Ed. Stürckath in der Expedition dieser Ztg., welcher auch schriftliche Offerten zur Weiterbeförderung annimmt.

Dachziegel, poröse Steine, Klinker, Drainsröhren, feuerfeste Chamottesteine, alles Salzmünder Fabrikat, vorrätzig bei

Heiraths-Antrag.

Wenn ein junger Mann mit einem dispo-niblen Vermögen von 3000 R^r gesonnen ist, die einzige Tochter eines Guts- beziehungs-weise Gasthofbesizers zu ehelichen, so kann ihm dazu Gelegenheit geboten werden; die be-treffende Person ist wohlgezogen und von an-genehmem Aeußern, wie denn auch die übrigen Verhältnisse kaum etwas zu wünschen übrig lassen. Unter Versicherung der strengsten Dis-cretion wird gebeten, etwaige Anerbietungen poste restante Halle, Chiffre A. R. gefälligst niederzulegen.

Ein guter Barbiergehülfe findet sofort unter annehmbaren Bedingungen dauernde Con-dition bei F. Naue in Gröbzig.

Zwei gute Doppelgewehre, ein Gewehr-schrank, Gewehrkasten, sowie mehrere Jagd- und Offizier-Effekten aus dem Nachlaß des Herrn Major v. Kleefeld sind in Schkeu-ditz, Gallische Gasse Nr. 116, zu verkaufen.

Bei uns ist jetzt wieder vorrätzig:

Praktische Reit- und Fahrtschule,
oder die Kunst

binnen kürzester Zeit ein vollendeter Reiter, Kutscher und Pferdekenner zu werden.

Von C. Köhler. Preis 25 R^r.
Pfeffersche Buch. in Halle.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1858

1) 2205 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1858 mit einem Einlage-Kapital von 39,390 R^r gemacht, und

2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 75,526 R^r 18 $\frac{1}{2}$ eingegangen. Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1857 kön-nen sowohl bei unserer Hauptkasse, Mohrenstraße 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 23. September 1858.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Vermittelung von Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich
Halle, den 28. Septbr. 1858.

Haupt-Agent **Barnitson.**

Hallberger's Pracht-Ausgabe der Classiker

Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart,

in ihren Werken für das Pianoforte allein.

Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Zeitmasses und Fingersatzes

von

J. Moscheles.

Beethoven und Mozart wird in vollständiger Ausgabe, dagegen Haydn und Clementi nur in umsichtigster Auswahl erscheinen.

Vollständig in ca. 400 Notenbogen elegantester Ausstattung in halbmonatlichen Lieferungen im

Subscriptionspreis zu nur 1 Ngr. oder 3 $\frac{1}{2}$ kr. für den Musikbogen.

Der Subscribent verpflichtet sich zur Abnahme der ganzen Sammlung, die in 18 Monaten vollständig ausgegeben wird.

Subscriptionen übernimmt:

Heinrich Karmrodt in Halle.

Abonnements-Einladung.

Adolph Glassbrenner

übernimmt vom 1. October d. J. ab die Redaction der

Illustrirten Montagszeitung BERLIN.

Dieses Journal erscheint jeden Montag früh in 1 Bogen gr. Folio und bringt regel-mäßig aus der Feder des Redakteurs: Eine humoristisch gehaltene Wochenschau des Neuesten und Interessantesten aus der Berliner Gesellschaft, — kleine scharf pointirte Geschichten aus dem modernen und bürgerlichen Leben, — Local-Eizzen, — Genrebilder u., — kurze und treffende Besprechung der Literatur und Kunstschrei-nungen, — die neuesten bis Sonntag Abend eingetroffenen politischen Nachrichten,

und ein reichhaltiges Berliner Feuilleton.

Jede Nummer enthält außerdem 4-6 Originalzeichnungen von Wilhelm Scholz (dem Illustrator des Kladderadatsch).

Die Königlichen Postämter des In- und Auslandes nehmen Abonnements mit 25 Sgr. vierteljährlich für 13 Nummern an.

Die Verlagshandlung.

A. Hofmann & Comp. in Berlin.

J. G. Mann.

Bruckdorf.

Sonntag ladet zum Erntedankfest u. Tanz ergebnis ein **G. Große.**

Sonntag d. 3. Oct. zum Erntedankfest ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen ergebnis ein **F. Brösme in Trotha.**

Zum Erntedankfest und Tanzvergnügen ladet ergebnis ein **Hammer Schmidt zu Dornitz.**

Bei meiner Abreise nach Trebitz sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Deutschenthal, den 30. Septbr. 1858.
Chr. Fünfhäufen.

Wegen meiner schnellen Abreise von Zwint-schöna nach Berlin sage ich allen meinen Schnurpsbrüdern, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Der pensionirte Bahnwärter
Gottlieb Schinkel.

Marktberichte.

Halle, den 30. September.
Weizen milder 70 - 75 R^r. Roggen preishaltend 60 - 52 R^r. Gerste preishaltend 45 - 48 R^r. Hafer wenig offer- rirt 29 - 34 R^r.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab große Märkerstraße 4.
Halle, den 1. October 1858.

E. Scheidemann.

In vorzüglicher Qualität Bimburger Käse in Laiben von circa 2 Pfd., auch getheilt, à Pfd. 5 R^r, bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Lehrbuch der Spiritus-Fabrika-tion auf rationeller Grundlage.

Von **Dr. C. Frommer**, Professor.
Preis 2 R^r 20 S^r.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Apotheke des Merseburger Regie-rungs-Bezirktes wird ein sich dazu qualifiziren-der junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Pilz & Sel-mbold** in Halle a/S.

Leutschenthal.

Sonntag als den 3. Oct. ladet zum Ernted-ankfest und Ball ergebnis ein

F. Ködderitz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 229

Halle, Freitag den 1. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird am nächsten Sonntag, den 3. October, in Berlin zurück erwartet. Dem Vernehmen nach soll noch in den Nachmittagsstunden desselben Tages ein Ministerath stattfinden, in welchem über die definitive Regelung der Regenschäftsfrage Beschluß gefaßt werden würde. Sicheren Nachrichten zufolge sind die Gesundheitsverhältnisse Sr. Maj. des Königs der Art, daß eine Fortführung des Provisoriums in der bisherigen Weise bestimmt aufgegeben werden mußte.

Ein offiziöser Berliner Correspondent berichtet: Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten neuerdings nicht recht günstig. Se. Majestät lebt auf Schloß Sanssouci im ganzen sehr eingenogen und sieht in der Regel nur einige Personen aus der nächsten Umgebung. Von den Mitgliedern des Königshauses sind es namentlich der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, welche öfter mit dem leidenden Monarchen zusammentreffen. Mit wachsender Bestimmtheit wird jetzt versichert, daß der König und die Königin am 9. oder 10. October Sanssouci verlassen würden, um sich zu längerem Aufenthalte nach Meran zu begeben. Das Reisegefolge Ihrer Majestäten soll mit Einschluß der Dienerschaft aus sechzig Personen bestehen. (M. 3.)

Es geht seit einigen Tagen das Gerücht durch die Presse, daß ein hoher Justizbeamter in der Regenschäftsfrage sein Gutachten dahin abgegeben habe, daß dieselbe nur im Wege einer verlängerten Stellvertretung mit selbstständiger Machtvollkommenheit, nach der Wahl des Prinzen von Preußen auf ein halbes oder ganzes Jahr, zu regeln und daß es den Bemühungen des Ministerpräsidenten noch nicht gelungen sei mit seinen Vorstellungen dagegen aufzukommen. Als Verfasser des Gutachtens wird jetzt der Chefpräsident des Obertribunals, Uhden, genannt.

Die Beschlaglegung des Berliner „Publizisten“ soll wegen eines Leitartikels mit dem Titel „Die Zeitungs-Beschlagnahmen in Berlin“ erfolgt sein.

Unser Verkehr.

Leben bedeutet für uns Menschen im Grunde doch nichts anderes als thätig sein oder mit andern Worten „im Verkehre leben.“ Nur der poetischen Lizenz mag es verziehen sein, wenn sie einen Robinson an die menschenleere Küste wirft; aber auch in dieser Einsamkeit erweist sich das instinctive Bedürfnis der Menschennatur nach Gemeinschaft in solchem Grade, daß die Dichtung bei all ihrem reichen Vorrath an Erfindung ihren verunglückten „Hinterwälder“ dennoch mit nichts anderem, als mit den Erinnerungen an den ehemaligen Verkehr auszurüsten, und als diese nicht mehr ausreichen, „dem Freitag einen Donnerstag“ nachzusenden weiß. Unser ganzes Leben, wenn es ein rechtes und menschliches ist, trägt den breiten Stempel des Lebens in Thätigkeit, im Geben und Nehmen, im Verkehre. Die ersten Regungen von der Geburt an, alle unsre Anstrengungen von Kindesbeinen her, sind darauf gerichtet, uns für den Verkehr, für das Empfangen von Andern, für ein Mittheilen an Andere tüchtig zu machen. Und alle diese Anstrengungen, kleine wie große, alle diese Mühen, Freuden und Qualen der Thätigkeit haben den wechselseitigen Austausch von Befriedigungsmitteln menschlicher Bedürfnisse zur Voraussetzung. Ein Instinkt, oder wie man es nennen mag, beherrscht das Thun des Menschen und der forschende Geist erschaut in dem ursächlichen Zusammenhang der Dinge, daß der Verkehr der Träger alles Wohlsins, der Vermittler alles Fortschrittes ist. Nichts wir den geschärften Blick in die Tiefe der Bewegung, nach den Grundwellen in den mächtigen wirtschaftlichen Strömungen unsrer Tage, immer von Neuem werden wir auf den weltgeschichtlichen Umschwung in dem Verkehre und in den Mitteln hingelenkt, die diesem Verkehre und den in geometrischer Steigerung wachsenden Bedürfnissen dienen. Je schärfer aber unsre Einsicht in die Verkettung der Vorgänge und Wirkungen eindringt, desto klarer tritt uns die Wahrheit eines wirklich erleuchteten Wortes von Napoleon I. entgegen: „Man kann die Fortschritte der Wohlfahrt des Volkes nach den Rechnungen der Trans-



der Ablicht der preussischen Reschlossenen Handelsvertrages... Zum diesseitigen Ge... Hofe von Leheran ist der Ge... Retireter Preußens bei den... Der jetzige Kanzler bei der... el, Dr. Blau, ist für das

ptbr., wird der „Bes. Ztg.“... kreisen ist man mit den ver... ische Gesandte in Betreff der... haben soll, wenig erfreut und

Wie weit das Maß der... läßt sich nicht sagen, aber ich... euctionen gefordert hat, weil... nur innerhalb unbestimmter... mitglieder nicht zufrieden stel...

uar dieses Jahres einen An... Centralwerkes auf dem Käst... n hat, wie die „Zeit“ ver... diesen Antrag erstattet. Sie... verkes zwar im Allgemeinen... als wenn die Herbeischa... nes von 2 bis 2 1/2 Millio...

erfolgte Tod des 16jährigen... amheim an einer Unterleibs...

Hannover, d. 26. Septbr. Der Führer der Opposition in unserer zweiten Kammer, Hr. von Benningsen, hat abermals eine Dankadresse von Grundbesitzern erhalten. Einige funfzig Grundeigen thümer aus dem alten Lande (Marschland zwischen Stade und Har-

portinstitute bemessen.“ Der Verkehre ist es, der die Früchte des lokalen Wohlthums, die Blüthen des individuellen Schaffens und der persönlichen Begabung nutzbar für die Andern, förderlich und heilsam für das Ganze macht. An dem Verkehre rankt die Entwicklung im Großen, die wirtschastliche und die sittliche Kraft der Völker in deren Richtung nach den menschheitlichen Zielpunkten naturgemäß empor. Die wirtschastliche und die sittliche Kraft — eine oder sie beide allein? Wer vermag die tausend fältigen organischen Verbindungsfäden, die der Verkehre um die wirtschastlichen Zustände, um das politische, intellektuelle und ethische Leben eines Volkes schlingt, vorzuführen? Wer darf sich getrauen nachzuweisen, ob der Fortschritt der Verkehreerleichterungen auch nur zunächst mehr und stärker auf die wirtschastlichen Verhältnisse oder auf die Entwicklungen in jenen andern Lebenskreisen einwirkte! Ist etwa das geistige, ist das sittliche Bedürfnis nach Verkehre schwächer als das wirtschastliche? Haben jene einen geringern „Vorthheil“ von dem freieren Verkehre zu erwarten als dieses?

Es ist, wie es scheint, mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden, im großen Ueberbilde der Zeiträume das Stetige, die Merkmale des Gesetzmäßigen und der Kontinuität in der Entwicklung, in der Erleic derung und Bervielfältigung des Verkehres aufzuweisen. Eine Arbeit dieser Art wird noch dadurch erschwert, daß unsre Gegenwart eine Phisio gnomie hat, in welcher kein Zug lebhafter ausgeprägt ist, als das Stre ben und die Erfolge auf dem Gebiete des Verkehres und daß das Urtheil, weil unsre Zeit mit allen ihren reformatorischen Nothwendigkeiten und Geburtschmerzen, mit ihren harten Kämpfen für ihr Recht, mit ihren oft blutigen Niederlagen, noch unter dem Einflusse unvollendeter That sachen steht und stöhnt, eben deshalb mit in das Ringen, in die Zeits arbeit fortgerissen und leicht gerührt wird. Dennoch, wie hart die feind lichen Kräfte auf einander stoßen, setzen sich die Verkehreismächte nach allen Richtungen hin in gewaltigem Umfange durch und rufen, während die Menge der hergebrachten Verkehregegenstände Staunen erregend wächst,